Räte von Erlebnispfad nicht überzeugt

Weg soll auf altes Handwerk ausgerichtet sein – Beauftragung einer Konzeptstudie vorerst auf Eis gelegt

Bürgermeister Gerhard Strasser schwebt die Errichtung eines Erlebnispfades „Altes Handwerk“ vor, stieß dafür aber im Gemeinderat auf wenig Resonanz. Rund 11.600 Euro würde allein die Erstellung einer Konzeptstudie kosten. Eine Entscheidung darüber wurde vorerst auf Eis gelegt.
In der Studie sollen neben der Ideensammlung die einzelnen Themenstationen inhaltlich zusammengefasst, skizzenhaft ausgearbeitet und auf einem zusammenhängenden Wegenetz von zwei bis drei Kilometern dargestellt werden. Erst danach könne man sehen, was so etwas kostet und wie viel Zuschuss es dafür gebe, so Strasser. Nach seinen Vorstellungen soll das Ganze durch zwei bis drei Festivitäten im Jahr belebt werden.
Eine ganze Reihe von Bedenken hagelte es von Ludwig Wagner. Er zweifelt die Resonanz in der Bevölkerung für altes Brauchtum an. „Die Jugend ist technikinteressiert“. Er sieht ein erhebliches finanzielles Risiko und eine zusätzliche Belastung des Bauhofes. Er glaubt nicht an die Akzeptanz durch die Bürger, die einerseits zu Beiträgen herangezogen werden. Herbert Martin wollte wissen, wie man sich den Erlebnispfad vorstellen könne. Steinhauer, Schmied, Sattler und viele alte Berufe mehr, so rund 15, schweben Bürgermeister Strasser vor, die auf einem Rundweg entlang der Ohe bis zur „Weißen Marter“ und wieder zurück nach Auerbach dargestellt werden könnten. „Darum brauchen wir die Studie, damit wir sehen, ob es Sinn macht. Andere Gemeinden leisten sich Schwimmbäder“, so Strasser. Unterstützung fand Strasser einzig in Michael Baumgartner, der mit dem Erlebnispfad Aufmerksamkeit für die Gemeinde gewinnen will. Er sieht die Möglichkeit eines Rahmenprogramms mit Regionalvermarktung. Es seien aber Paten erforderlich, „es soll nicht alles über die Gemeinde laufen.“
2. Bürgermeister Andreas Hackl ist skeptisch, ob das Ganze mit Leben erfüllt werden kann. Er sieht keine Nachhaltigkeit, zudem seien Vereine nicht bereit, in das Projekt einzusteigen. Rolf Sterr hält die Idee für gut, das Gelände müsse aber auf etwa 500 Meter begrenzt werden. Christoph Spann bezeichnete es als verkehrtes Objekt, um Geld zu verdienen.

314 000 Euro Zuschuss

Schlussbescheid für Regenrückhaltebecken

Für den Ortsteil Vorderreit wurde der Erlass einer Außenbereichssatzung beantragt, um den Bau eines Wohnhauses zu ermöglichen. Der Antragsteller sagte zu, sämtliche Kosten dafür zu übernehmen. Der Gemeinderat stimmte in seiner jüngsten Sitzung dem Satzungsentwurf zu, der nun den Trägern öffentlicher Belange zur Stellungnahme vorgelegt wird.
Zustimmung gab es vom Gemeinderat auch für die Bilanz 2014 der vhs Deggendorfer Land.
Im Ortsteil Kaltenbrunn ist die Erneuerung des Druckmindererventils und manch anderer Armaturen im Wasserdruckminderschacht erforderlich, wie Bürgermeister Strasser erläuterte. Der Gemeinderat willigte dem Kostenangebot der Wasserversorgung Bayerischen Wald über 5.831 Euro ein.
Mit einer erfreulichen Nachricht konnte Geschäftsleiter Robert Alfery aufwarten. Die Prüfung des Verwendungsnachweises für das Regenrückhaltebecken bei Mapferding durch das Wasserwirtschaftsamt München ist abgeschlossen und der Schlussbescheid über die Förderung erlassen worden. Die Prüfung ist wie von der Gemeinde erwartet ausgefallen. Die Förderung beträgt 75 Prozent der zuwendungsfähigen Kosten, also fast 830.000 Euro. Auf den noch nicht ausbezahlten Zuschuss in Höhe von rund 314.000 Euro kann sich die Gemeinde in den nächsten Wochen freuen.

Ärger über Änderung der Schulorganisation

Auerbacher können Gründe für Umgliederung von Grattersdorf nicht nachvollziehen

Verärgert reagierte der Gemeinderat über die Mitteilung von Bürgermeister Gerhard Strasser, dass die Regierung von Niederbayern die Mittelschulorganisation für Hengersberg geändert hat. Die Gemeinde Grattersdorf wurde auf deren Antrag aus dem Einzugsgebiet der Mittelschule Hengersberg aus- und in die Mittelschule Schöllnach eingegliedert. Da will man in Grattersdorf einerseits eine gemeindeübergreifende Zusammenarbeit über „ILE“, mache aber andererseits Kirchturmpolitik, so der Tenor im Gemeinderat. Über den Grund für die Haltung der Regierung ließ 2. Bürgermeister Andreas Hackl wissen, dass die Gemeinde Grattersdorf zum Zeitpunkt der Entscheidung über die Schulhaussanierung nicht Mitglied im Schulverband war. In der Konsequenz müsse das bedeuten, dass die von der Stadt Deggendorf angestrebte Umsprengelung für Seebach nicht möglich ist, da Deggendorf zum Zeitpunkt der Entscheidung über die Hengersberger Schulhaussanierung Mitglied im Schulverband war, so Hackl.
Bürgermeister und Gemeinderat sahen sich veranlasst, ihrerseits eine Sprengeländerung für den Bereich der Grundschule Auerbach zu beantragen. Der Sprengel der Grundschule Auerbach ist bis auf den Ortsteil Reiperding identisch mit dem Gemeindegebiet. Der Gemeinderat sieht keinen Grund, warum Reiperding nicht auch zum Sprengel der Grundschule Auerbach gehören sollte.
Hans Weiderer monierte das Parken auf dem Gehweg in der Engollinger Straße beim Mietshaus Reps. „Es kann nicht sein, dass Schulkinder deswegen auf die Kreisstraße ausweichen müssen“. Man kam überein, alle Mieter anzuschreiben. 2. Bürgermeister und OCV-Vorsitzender Hackl dankte allen, die bei der gelungenen Einweihung der Kinderkrippe mitgewirkt haben. Für 2013/14 werde laut Hackl für den Kindergarten kein Defizit anfallen, auch für 2015 sei die Prognose gut.

Breitbandausbau vergeben

Der Gemeinderat hat sich für das Angebot der Telekom Deutschland GmbH zum technischen Breitbandausbau in den Erschließungsgebieten Auerbach, Loh, Mapferding, Prechhausen, Ober-/Untersteinhausen, Hundsberg/Ernsting entschieden. Der Deckungsbeitrag liegt bei rund 556.000 Euro.
Die vorgesehene Auswahl des Netzbetreibers steht unter dem Vorbehalt der Bewilligung der staatlichen Förderung gemäß Breitbandrichtlinie. Der Förderantrag wird in den nächsten Tagen bei der Regierung eingereicht. Sobald der Zuwendungsbescheid bzw. die vorzeitige Maßnahmefreigabe vorliegt, kann die Vertragsunterzeichnung erfolgen, wie Geschäftsleiter Robert Alfery informierte. Die Telekom habe erklärt, den vorgesehenen Ausbau binnen zwölf Monaten nach Vertragsunterzeichnung zu realisieren. Damit nimmt die Gemeinde nur etwa der Hälfte des Förderhöchstbetrages von 900.000 Euro in Anspruch. Durch ein weiteres Ausschreibungsverfahren will der Gemeinderat eine weitere Optimierung der Breitbandversorgung erreichen.
Zustimmung signalisierte der Gemeinderat zur Vereinbarung mit dem Landkreis Deggendorf über die Kostentragung bei der Gemeinschaftsmaßnahme in der Ortsdurchfahrt der Kreisstraße DEG 7 in Loh. Der Landkreis führt eine Oberbauverstärkung durch, die Gemeinde errichtet einen Gehweg mit Straßenbeleuchtung. Landkreis und Gemeinde tragen die Kosten für ihre jeweiligen Bereiche. Die Bauüberwachung erfolgt durch die Tiefbauverwaltung des Landkreises. Genehmigt wurden vom Gemeinderat zwei Kaufverträge für die beiden letzten freien Grundstücke im Baugebiet „Heigl-Bugl“ in Loh. „Damit ist alles verkauft“, so Bürgermeister Strasser.